

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Monate u. v.	Rheinan				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bezw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	159	96 001	1	—	673	291 930,5	198	9 251	59	2 019
Februar	196	106 370	1	67	724	316 213	280	13 544	59	1 132
März	164	87 258	25	304	656	250 188	424	31 040	76	2 409
I. Vierteljahr	519	289 629	27	371	2 053	858 331,5	902	53 835	194	5 560
April	157	85 524	6	—	674	290 972	439	27 335,5	64	2 249,5
Mai	181	98 340	6	70	803	331 114	438	23 576	65	4 510,5
Juni	182	148 616,5	4	—	830	332 849,5	433	21 291,5	69	5 082,5
II. Vierteljahr	520	332 480,5	16	70	2 307	1004935,5	1 310	72 203	198	11 842,5
Juli	220	146 293	10	—	925	432 620	464	27 975,5	67	4 304
August	182	118 781	—	—	895	444 697,5	492	30 978,5	64	5 424
September	173	117 988	4	—	760	381 017,5	472	29 770	65	5 702,5
III. Vierteljahr	575	383 062	14	—	2 580	1258335	1 428	88 724	196	15 430,5
Oktober	168	100 786	—	—	881	444 199,5	450	28 680,5	67	4 722
November	123	84 967	6	340	802	393 567	380	21 409	62	4 292
Dezember	140	96 252,5	3	—	780	383 881,5	291	12 516,5	52	2 298
IV. Vierteljahr	431	282 005,5	9	340	2 463	1221648	1 121	62 606	181	11 312
Jahr 1912	2 045	1 287 177	66	781	9 403	4343250	4 761	277 368	769	44 145
Abgang:										
Januar	31	3 339	115	4 135,5	218	3 622,5	592	51 679,5	67	802,5
Februar	49	—	157	2 575	344	2 641	601	48 747	66	848
März	45	410	150	50 933	535	4 691	571	62 155	90	1 003
I. Vierteljahr	125	3 749	422	57 643,5	1 097	10 954,5	1 764	162 581,5	223	2 653,5
April	40	2 305,5	123	31 718	554	3 076	538	51 593	75	1 060
Mai	61	12 027,5	131	1 828	546	4 155	652	46 103	84	966
Juni	42	6 537,5	133	1 806	523	2 782	709	58 510,5	90	1 139
II. Vierteljahr	143	20 870,5	387	35 352	1 623	10 013	1 899	156 206,5	249	3 165
Juli	73	13 984	164	3 258	574	3 775,5	733	59 673,5	95	1 545,5
August	49	3 063,5	135	2 412	640	11 371,5	725	63 036	77	1 171
September	60	3 599	120	4 234	595	8 044	610	50 524,5	72	1 267
III. Vierteljahr	182	20 646,5	419	9 904	1 809	23 191	2 068	173 234	244	3 983,5
Oktober	41	2 423	128	2 600	565	6 726,5	706	58 961	72	640
November	25	2 210	101	1 755,5	475	3 407	622	52 185,5	78	1 493
Dezember	30	564,5	102	5 424,5	394	6 030	541	53 047	61	656
IV. Vierteljahr	96	5 197,5	331	9 780	1 434	16 163,5	1 869	164 193,5	211	2 789
Jahr 1912	546	50 463,5	1 559	112 673,5	5 963	60 322	7 600	656 215,5	927	12 591

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1913.

Im abgelaufenen Berichtsmonat ist die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise des badischen Verbands bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung sowohl von Arbeitgebern als auch von Arbeitsuchenden in erheblich stärkerem Maße in Anspruch genommen worden als im vorausgegangenen Monat (Dezember 1912). Auch der Vergleich mit dem Januar 1912 zeigt die günstigere Lage des Arbeitsmarkts im Berichtsmonat. Die Zahl der offenen Stellen übersteigt im Januar i. d. Zs. bei der männlichen Abteilung die des Dezember 1912 um 2423 und des Januar 1912 um 208, bei der weiblichen Abteilung um 2493 bezw. 1142. Bei den vermittelten Stellen beträgt das Mehr 1216 bezw. 190 in der männlichen und 1026 bezw. 684 in der weiblichen Abteilung. Die Zahl der Arbeitsuchenden endlich ist bei der männlichen Abteilung um 2710 gegen den Dezember 1912 gestiegen und um 1364 gegen den Januar 1912 zurückgegangen; bei der weiblichen Abteilung beträgt die Zunahme gegenüber den Vergleichsmonaten

1698 bezw. 602. In beiden Abteilungen ist das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage günstiger geworden. Während bei der männlichen Abteilung auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Januar v. Jz. rund 286 und im Dezember 1912 rund 328 Arbeitsuchende kamen, beträgt diese Verhältniszahl im Berichtsmonat nur noch rund 258. Bei der weiblichen Abteilung kommen auf 100 offene Stellen im Januar lfd. Jz. 88 Stellenuchende gegen rund 102 im Dezember und 96 im Januar 1912.

Im einzelnen wird von den Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die hauptsächlichsten Berufe folgendes berichtet:

a) Männliche Abteilung:

Die anhaltende, meist milde Witterung war der Beschäftigung im Freien günstig. Die Landwirtschaft konnte infolgedessen schon frühzeitig mit ihren Arbeiten beginnen, was mancherorts, z. B. in Freiburg, in einer regeren Nachfrage nach Arbeitskräften zum Ausdruck kam. Auch in Pforzheim war die Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft und Gärtnerei verhältnismäßig günstig. In Bruchsal, Konstanz, Lörrach und Müllheim konnten die wenigen offenen Stellen bei mehr oder weniger großem Überangebot von Arbeitskräften leicht besetzt werden. — Etwas besser scheint der Geschäftsgang in Freiburg noch bei der Metall- und Maschinen-Industrie zu sein, da Fabrikarbeiter und Maschinenschlosser dort stärker verlangt wurden. Auch Karlsruhe meldet einen erheblichen Aufschwung bei den Berufsgruppen der Metallverarbeitung, während in Bruchsal außer einem meist ungedeckten größeren Bedarf an Bauhülffern in diesen Gruppen Tiefstand herrschte. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war auch im Januar eine äußerst geringe, was zum größten Teil noch auf die Balsamwirren zurückgeführt wird. Es konnten insgesamt nur 480 Arbeitskräften Stellen verschafft werden gegen 330 im Dezember 1912 und 759 im Januar v. Jz. — Heidelberg hatte etwas Mangel an Schmieden. — In Karlsruhe machte sich ferner ein gewisser Aufschwung bemerkbar bei der Papier-Industrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und beim Bekleidungsgerbe; in Pforzheim waren Schuhmacher sehr begehrt. — Im Baugewerbe hat Karlsruhe ebenfalls über bessere Beschäftigung zu berichten. Auch Baden-Baden verzeichnet eine wesentliche Besserung im Bauhandwerk; hier waren zu Beginn des Monats Bauhülffern, Schreiner, Maurer und Zimmerleute begehrt, doch trat gegen Monatsende wegen anhaltend schlechter Witterung eine Stockung ein. In Freiburg, Konstanz, Lörrach, Pforzheim dagegen ging das Baugeschäft vorläufig noch immer recht schwach, und der Bedarf an Arbeitern für die einschlägigen Berufe war nur gering. — Für Tagelöhner aller Art war in Karlsruhe stets Arbeitsgelegenheit, während für Erdarbeiter fast gar keine Aufträge vorlagen; auch in Pforzheim waren Bautagelöhner und Erdarbeiter wenig verlangt. In Baden-Baden machte sich unter den Arbeitssuchenden besonders die große Anzahl Hausburschen bemerkbar, welche alle des guten Verdienstes wegen in Hotels untergebracht werden wollen. — Die Lehrlingsvermittlung hat begonnen und läßt mancherorts, z. B. in Baden-Baden und Weinheim, gute Erfolge erwarten.

Bei den Notstandsarbeiten in Freiburg wurden 265 Arbeiter eingestellt.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen haben gegen den gleichen Monat des Vorjahrs um rund 300 zugenommen. — Von den 836 Arbeitssuchenden, die bei der Lörracher Anstalt vorsprachen, nahmen 579 die Naturalverpflegung in Anspruch. — Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2813 Wanderern im Dezember 1912 auf 2978 im Januar gestiegen.

b) Weibliche Abteilung:

Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal zeigt ein starkes Angebot von Stellensuchenden, während in der Fachabteilung für das Gastwirtsgerbe sowohl von Arbeitgebern offene Stellen wie Beschäftigungsgesuche von Arbeitnehmern im Hinblick auf die kommende Saison reichlich einlaufen. Auch in Baden-Baden haben aus diesem Grund und der frühen Ostern wegen viele Hotels schon Personal bestellt, namentlich Zimmer- und Küchenmädchen. Auch für weibliches Hauspersonal war an diesen beiden Plätzen die Vermittlung lebhafter. Mangel an häuslichen Dienstofften wird von Bruchsal, Heidelberg, Pforzheim und von Waldshut berichtet. Heidelberg meldet Überfluß an Kellnerinnen.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Januar 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	7 411	6 119	13 530
Arbeitssuchenden	19 087	5 392	24 479
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4 989	3 281	8 270

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisaufstellen im Januar 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Dezember 1912)	im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	344	9	1 152	362	334,9	299	86,9	26,0	474,3	332,5
Bruchsal	135	—	528	—	391,1	85	63,0	16,1	464,6	536,9
Durlach	88	—	141	—	371,1	23	60,5	16,3	337,5	704,5
Eberbach	6	6	—	—	—	—	—	—	12,5	50,0
Freiburg	1 201	106	2 778	247	231,3	853	71,0	30,7	283,5	250,2
Heidelberg	412	39	1 323	181	321,1	312	75,7	23,6	432,5	538,9
Karlsruhe	1 260	53	2 761	206	219,1	994	78,9	36,0	203,9	219,6
Konstanz	266	14	1 201	116	451,5	180	67,7	15,0	504,9	397,9
Lahr	45	—	294	—	653,3	34	75,6	11,6	539,3	1 142,1
Lörrach	136	—	836	—	614,7	95	69,9	11,4	658,3	633,1
Mannheim	975	57	2 954	309	303,0	790	81,0	26,7	268,3	376,0
Mühlheim	111	35	1 032	512	929,7	47	42,3	4,6	774,1	710,5
Offenburg	62	1	430	—	693,5	30	48,4	7,0	767,3	910,7
Pforzheim	1 996	69	2 056	189	103,0	1 045	52,4	50,8	205,9	114,3
Rastatt	166	14	249	14	150,0	133	80,1	53,4	220,0	159,4
Schopfheim	37	3	627	—	1 694,6	11	29,7	1,8	3 176,5	2 994,4
Waldshut	107	5	531	—	496,3	36	33,6	6,8	985,7	1 062,0
Weinheim	114	—	194	—	170,2	22	19,3	11,3	297,5	300,0
Summe I	7 411	411	19 087	2 136	257,5	4 989	67,3	26,1	328,3	285,9
Dagegen im Dezbr. 1912	4 988	622	16 377	3 024	328,3	3 773	75,6	23,0		
Zunahme	+ 2 423		+ 2 710			+ 1 216				
im Januar 1912	7 203	529	20 451	3 381	285,9	4 799	66,6	23,8		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 208		— 1 364			+ 190				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	496	40	453	10	91,3	315	69,6	76,3	84,1	90,4
Bruchsal	151	—	64	—	42,4	48	31,8	75,0	76,3	83,6
Durlach	5	—	6	—	120,0	2	40,0	33,3	66,7	140,0
Eberbach	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 109	153	1 171	157	105,6	564	50,9	48,2	112,3	114,9
Heidelberg	195	30	216	15	110,3	112	57,4	51,9	165,5	120,1
Karlsruhe	1 206	74	1 147	67	95,1	729	60,4	63,6	86,2	89,1
Konstanz	217	17	250	21	115,2	127	58,5	50,8	122,8	118,5
Lahr	17	—	21	—	123,5	13	76,5	61,9	84,1	25,0
Lörrach	52	—	42	—	80,8	26	50,0	61,9	63,6	59,7
Mannheim	900	117	876	61	97,3	589	65,4	67,2	102,3	120,6
Mühlheim	66	16	40	13	60,6	17	25,8	42,5	96,2	68,6
Offenburg	12	—	9	—	75,0	2	16,7	22,2	127,3	185,7
Pforzheim	1 455	109	932	61	64,1	623	42,8	66,8	108,2	85,3
Rastatt	102	21	97	7	95,1	65	63,7	67,0	126,5	55,9
Schopfheim	52	21	14	—	26,9	3	5,8	21,4	25,0	45,2
Waldshut	28	7	5	3	17,9	—	—	—	62,5	55,0
Weinheim	56	—	48	—	85,7	16	28,6	33,3	76,0	71,8
Summe II	6 119	605	5 392	416	88,1	3 281	53,6	60,8	101,9	96,2
Dagegen im Dezbr. 1912	3 626	502	3 694	597	101,9	2 255	62,3	61,0		
Zunahme	+ 2 493		+ 1 698			+ 1 026				
im Januar 1912	4 977	466	4 790	471	96,2	2 597	52,2	54,2		
Zunahme	+ 1 142		+ 602			+ 684				

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 257,5 bzw. 88,1 Arbeits-suchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeits-suchenden wurden 26,1 bzw. 60,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 67,3 bzw. 53,6 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeits-suchenden bezeichneten sich 52,3 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen

Abteilung 60,9 und bei der weiblichen Abteilung 22,0 vom Hundert. Davon waren 70,8 % bzw. 82,2 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Nastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im Januar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3179 offene Stellen, 2654 Arbeitsuchende und 1239 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Januar lfd. Jz. für männliches Personal 2450 offene Stellen und 4606 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2213 untergebracht. — Bei 19 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 13869 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 201 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 169 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Januar 10 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Januar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen ließen sich bei 16 Dienststellen 476 Arbeitsuchende (gegen 456 im Dezember 1912 und 578 im Januar 1912) vormerken, von denen 12 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

12. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Dezember 1912.

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Dezember <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1912	2 299 000	5 944 000	1 460 000	9 703 000	117 878 000
auf 1 km Betriebslänge	1 368	3 328	—	5 513	67 308
Nach geschätzter Fest- stellung 1911	2 246 000	5 475 000	1 085 000	8 806 000	112 512 000
auf 1 km Betriebslänge	1 345	3 093	—	5 050	64 991
Nach endgültiger Fest- stellung 1911	2 221 653	5 484 883	997 057	8 703 593	112 730 113
Zim Jahr 1912: gegen die geschätzte Ein- nahme des Jahres 1911					
mehr	53 000	469 000	375 000	897 000	5 366 000
auf 1 km Betriebslänge	+ 23	+ 235	—	+ 463	+ 2 317
gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1911					
mehr	77 347	459 117	462 943	999 407	5 147 887

Die Witterung wechselte im Dezember häufig; durchschnittlich war sie mild, Fröste waren selten, Schnee fiel nicht, Regen setzte bis gegen Weihnachten nur vorübergehend ein. Vom 23. Dezember an trat allgemein trübes, regnerisches und windiges Wetter ein. Der eigentliche Reiseverkehr hielt sich ungefähr auf gleicher Höhe wie jener im Dezember 1911. Der Ausflugsverkehr war durch die Witterung sehr behindert, der Wintersportverkehr konnte nur in den ersten Tagen des Monats in größerem Umfang ausgeübt werden, dann fiel er infolge der Schneeschmelze fast völlig aus. Der Reiseverkehr der italienischen Arbeiter nach dem Süden war noch sehr lebhaft. Außer den zahlreichen Sonderzügen für den Weihnachtsverkehr und die Militärurlaubler war wenig Anlaß zur Einlegung von Ergänzungs- oder Sonderzügen. Der Tierverkehr war durchweg mäßig und